



## **Gebet aus dem 4. Jahrhundert**

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände,  
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße,  
um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unser Lippen,  
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unser Hilfe,  
um Menschen an seine Seite zu bringen.

*Quelle: unbekannt*



**Viele** machen einen Bogen um den Zöllner,  
reden über ihn.

**Jesus** spricht ihn an,  
bricht ihn auf.

**Viele** machen den Blinden mundtot,  
stumm.

**Jesus** hört sein Schreien,  
gibt ihm Zukunft.

**Viele** halten Abstand zu der blutflüssigen Frau,  
treiben sie in die Isolation.

**Jesus** lässt ihre Berührung zu,  
schenkt ihr Leben.

**Viele** sehen den Aussätzigen lieber aus der Ferne,  
meiden den Kontakt mit ihm.

**Jesus** wird ihm hautnah,  
auf Tuchfühlung - heilsam.

**Viele** werfen einen schrägen Blick auf die Ehebrecherin,  
stempeln sie ab.

**Jesus** schaut sie offen an,  
befreit sie zur Umkehr.

**Viele** zeigen mit Fingern auf die Kranken,  
durchbohren sie.

**Jesus** legt die Hände an ihre Ohren, auf ihre Augen,  
macht sie offen und weit.

**Viele** halten das Gesetz für wichtiger als Menschen,  
paragraphenhörig.

**Jesus** heilt am Sabbat,  
erhöht den Mensch.

**Jesus**

**Christus**

**Sohn Gottes**

**Erlöser**

*Quelle: unbekannt*



Jesus Christus, ich will mein Vertrauen auf dich setzen, denn du schaust auf mein Herz und nicht auf das, was ich habe und besitze. So muss ich mich nicht beweisen und auch nicht empor dienen, ich kann meine Fehler zulassen, denn du liebst mich trotz und mit meiner Schuld. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, denn von dir bin ich erlöst und die Kraft der Erlösung wird weiter fließen in die Welt– auch durch mich.



Jesus, du bist der Weg und das Ziel, der Anfang und das Ende. Du bist das Bild meines Lebens, der Maßstab meiner Worte und Taten. In dir erkenne ich meinen Wert und meine Würde, meine Freiheit und meine Gnade. Ich weiß, wie sehr ich von dir entfernt bleibe, wenn ich mich auf mich selbst verlasse. Du aber trägst mich durch die Wüste meines Unglaubens und das Dunkel meiner Ängste. Ich vertraue mich dir an, ich richte mich nach dir aus, ich finde in dir mein Leben.



Ich kann nicht dichten wie Goethe, ich kann nicht komponieren wie Mozart, ich kann nicht logisch denken wie Max Planck, ich springe nicht so hoch wie Ulrike Meyfarth, ich kann nicht singen wie Louis Armstrong, ich kann nicht malen wie Picasso, ich bin nicht so stark wie Mutter Teresa, ich kann nicht regieren wie Abraham Lincoln.

Aber ich kann lachen, wie ich lache, kann laufen, wie ich laufe, ich kann denken, wie ich denke, ich kann weinen, wie ich weine, ich kann schreiben, wie ich schreibe, ich kann malen, wie ich male, ich kann helfen wie ich helfe.

Ich bin nicht großartig, ich bin nicht berühmt, ich rage nicht heraus, aber mich gibt es nur einmal, ich bin einmalig, Gott hat mich wunderbar gemacht.

*Quelle: Siglinde Peitz, aus: Ich werde gebraucht. München 1988, S. 72*



## Gebet für den Tag

Gott, mach uns unruhig, wenn wir selbstzufrieden sind.

Wenn wir uns am sicheren Hafen und bereits am Ziel glauben,  
wenn wir allzu dicht am Ufer entlang segeln, wenn wir uns damit abfinden,  
dass unsere kleinen Träume sich sicher erfüllen. Gott, mach uns unruhig,  
wenn wir über die Fülle der Dinge, die wir haben und wollen,  
den Durst nach Wasser des Lebens verloren haben,  
wenn wir, verliebt in unsere eigenen Pläne, aufgehört haben, auf deinen Willen zu horchen,  
wenn wir über allen Anstrengungen, die wir für unsere Zukunft investieren,  
deine Vision vom neuen Himmel und der neuen Erde übersehen.

Gott, rüttle uns auf, damit wir kühner werden und uns hinauswagen auf das weite Meer,  
wo uns die Stürme entgegenwehen und wir ganz auf deinen Schutz vertrauen können,  
wo wir mit schwindender Sicht auf das Ufer die Sterne aufleuchten sehen.

Gott lass uns neu beginnen in deinem Namen, der du die Horizonte unserer Hoffnung  
weit hinausgeschoben und die Beherzten aufgefordert hast, dir zu folgen.

Gott, lass die Liebe in uns zu einem Feuer werden, das uns ergreift,  
dass alle Feigheit verbrennt und dich aufleuchten lässt,  
der du das Licht bist und die Liebe.

*Gebet einer Basisgemeinde Brasiliens*



## Gebet für den Tag

Wecke mich auf, Herr!

Wecke auf, was du angelegt in mir!

Wecke, was schlummert, was wie zu Eis gefroren und erstarrt,  
was in der Hast des Alltags vergessen, verschüttet und verstaubt!

Wecke mich auf wie der Frühling Gräser und Blumen zum Sprießen bringt,  
die Vögel zum Singen, Käfer neu belebt und den Wald grünen lässt!

Wecke mich auf wie Lazarus aus dem Grab!

Wie du die Ohren der Tauben, die Augen der Blinden geöffnet  
und zum Leben erweckt hast.

Wecke mich auf, Herr!

Hole herauf aus der Tiefe, was zum Lichte drängt,  
was von Angst und Scham zurückgehalten  
und vom trägen Herzen behindert!

Wecke mich auf, Herr! Wecke, rufe, dränge!

Locke ganz leise und sacht,

was schwach und zart, noch geborgen in meinem Innersten!

Mit der Liebe, Wärme sprich es an,  
wie der Sonnenstrahl den Keim in des Ackers Tiefe!

Herr, erspüre du, was ich selber nicht vernehme, nicht zu glauben wage!

Mit deiner Künstlerhand berühre meine Saiten  
und lass sie schwingen, erklingen!

Spiel du in mir die Melodie,

die jedem vernehmbar wird, alle ergreift und beglückt!

Spiel das Lied, das Liebe heißt und selber Leben weckt!



ER der Herr, voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater, in Sorge um uns, seine geliebten Kinder.

Der Herr segne uns  
ER lasse unseren gemeinsamen Glauben wachsen,  
ER stärke unsere Hoffnung und unsere Gemeinsamkeit,  
ER lasse die Früchte unseres ökumenischen Wirkens reifen.

Der Herr behüte uns  
ER halte uns in unserer Not, wenn Trennendes uns niederdrückt,  
ER umarme uns in unseren Ängsten um den Verlust liebgewordener Traditionen,  
ER richte uns auf, wenn wir zu straucheln drohen.

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über uns  
Sein zärtlicher Blick ermutige uns zu neuen Schritten, damit  
ER uns überwinden lasse, was erstarrt und ohne Leben ist,  
ER gebe acht auf unser Tun und unser Planen.  
Der Herr sei uns gnädig, wenn wir aneinander schuldig werden, wenn uns der Atem ausgeht und Unduldsamkeit über uns fällt, wenn Formen und Traditionen uns wichtiger werden als das Vertrauen auf Sein Wirken.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns  
ER sehe unsere Freude über den gemeinsamen Weg,  
ER sehe auch unser Leid über Zerrissenheit und Ohnmacht,  
ER tröste und heile uns.

Der Herr gebe uns Frieden  
ER pflanze Gelassenheit in unsere Herzen und Leidenschaft in unsere Schritte,  
ER lasse unsere Liebe zueinander stark werden und vertiefe, was uns verbindet,  
ER eine uns, damit wir in unserer Welt Zeichen Seiner Gegenwart sind.  
So segne unser der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

*Magdalena Bogner*

Quelle: *Marcus Leitschuh / Cornelia Pfeifer (Hg.): Gemeinsam entdecken. Ökumenische Gebete und Meditationen, Bonifatius / Lembeck 2003*



Komm, Heiliger Geist  
sonst kommen wir nicht weiter in unserem Denken und Reden.

Komm, Heiliger Geist  
sonst sind wir heillos und hoffnungslos überfordert.

Komm, Heiliger Geist  
sonst verlieren wir den Blick für das Wesentliche.

Komm, Heiliger Geist  
damit unser Leben neue Kreise zieht.

Komm, Heiliger Geist  
damit wir uns von dir locken und leiten lassen.

Komm, Heiliger Geist  
damit wir mutiger und geistlicher werden.

Komm, Heiliger Geist damit wir deine Kirche  
sind und werden.

Komm, Heiliger Geist  
damit wir unsere Berufung erkennen und ergreifen.

Komm, Heiliger Geist  
damit wir deinen Trost und deinen Beistand erfahren.

Komm, Heiliger Geist  
damit wir uns freuen an dem, was du in den Menschen wirkst.

*Paul Weismantel*

Quelle: Marcus Leitschuh / Cornelia Pfeifer (Hg.): *Gemeinsam entdecken. Ökumenische Gebete und Meditationen*, Bonifatius / Lembeck 2003



### **Christsein,**

das ist nicht nur Taufschein, Gottesdienstbesuch, Bekenntnis oder Kirchenmitgliedschaft. Sicher ist es das auch, vielleicht sogar mehr, als ich gewöhnlich denke und glaube.

Christsein, das ist aber zuallererst eine innere Haltung zu den Menschen, zur Welt und zu Gott, eine innere Haltung, die in der persönlichen Lebenspraxis Gestalt annimmt.

„An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt“, so mahnte Jesus seine Jünger, und ich meine, er hat Recht. Guter Gott, lass mein/ unser Christsein gute Früchte bringen!

*Quelle: unbekannt*



## **Irischer Segen**

Gott sei vor dir, heute und morgen, um dir den neuen Tag zu öffnen.

Gott sei neben dir, immer und ewig, um wie ein guter Freund dich zu lieben.

Gott sei hinter dir, um dich zu stützen, und du brauchst keine Angst zu haben.

Gott sei unter dir, um dich zu tragen, wie eine gute starke Erde.

Gott sei in dir, in deinem Herzen, um dich zu trösten, wenn du allein bist.

Gott sei um dich herum, um dich zu beschützen, dass dir nichts geschehe.

Gott sei mit dir auf allen Wegen, dass du nicht stolperst und dir nicht wehtust.

Gott sei über dir, um dich zu segnen, weil er dich lieb hat und immer da ist.

So segne uns der allmächtige Gott - der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

*Quelle: aus Irland*



## **Wir sind dein Volk**

Du unser Gott,  
mache uns offen für dich.

Lass uns wahrnehmen,  
dass du uns das Leben geschenkt hast.  
Wir wollen uns daran freuen,  
nicht in egoistischer Selbstgenügsamkeit,  
sondern in der Bereitschaft,  
es auch mit anderen zu teilen;  
nicht nur an uns selber zu denken,  
damit unser Glück  
nicht ein kleinliches Glück sei,  
damit es groß werde  
und sich messen kann  
mit unserem Wohlstand!

Beschütze uns  
vor unserem Hang zur Hartherzigkeit.  
Halte uns offen:  
unsere Augen und unsere Ohren,  
unser Herz und unsere Hände,  
damit wir Freude und Leid  
mit anderen teilen können.

So wollen wir deine Gemeinde sein,  
dein Volk, das du kennst,  
das du dir geschaffen hast,  
um ihm deine Liebe zu schenken.

Du unser Gott,  
mach uns offen für dich.

*Quelle: unbekannt*



## **Gebete und Gedanken**

mit Ehrerbietung einander zuvorkommen (Röm 12,10)

Einmütigkeit untereinander suchen (Röm 12,16)

einander annehmen (Röm 15,7)

einander zurechtweisen (Röm 15,14)

einander mit heiligem Kuss grüßen (Röm 16,16)

aufeinander warten (1 Kor 11,33)

einträchtig füreinander sorgen (1 Kor 12,25)

einander in Liebe Sklavendienste leisten (Gal 5,13)

einander die Lasten tragen (Gal 6,2)

einander trösten (1 Thess 5,11)

einander erbauen (1 Thess 5,11)

in Frieden miteinander leben (1 Thess 5,13)

einander Gutes tun (1 Thess 4,15)

einander in Liebe ertragen (Eph 4,2)

gütig und barmherzig zueinander sein (Eph 4,32)

sich einander unterordnen (Eph 5,21)

einander verzeihen (Kol 3,13)

einander die Sünden bekennen (Jak 5,16)

füreinander beten (Jak 5,16)

einander von Herzen lieben (1 Petr 1,22)

gastfreundlich zueinander sein (1 Petr 4,9)

einander in Demut begegnen (1 Petr 5,5)

miteinander Gemeinschaft haben (1 Joh 1,7)

*Quelle: Gerhard Lohfink, wie hat Jesus Gemeinde gewollt? - Freiburg 1982, 116.117.*